

**SONDER-
AUSGABE**

September 2025

SWH. Mein Magazin



Wärmewende in Halle (Saale) – Unabhängig. Nachhaltig. Zukunftsfähig.

Stadt Halle (Saale), Stadtwerke Halle und die
Energie-Initiative Halle (Saale) informieren

In diesem Heft



Was verbirgt sich hinter der kommunalen Wärmeplanung? Warum gibt es sie überhaupt und wer setzt sie in Halle (Saale) um? Seite 6.

Seite 4

Analyse



Für die kommunale Wärmeplanung wird jedes Haus in der Stadt betrachtet und nach einer Lösung gesucht, wie es auch in Zukunft zuverlässig und bezahlbar mit Wärme versorgt werden kann.

Seite 13

Service



Für Ihre persönliche Wärmeplanung finden Sie in unserer digitalen Werkzeugkiste Tipps und Tools wie den Gebäude-Atlas, den FörderFinder sowie den Heizungs- und Gebäude-Check.

Seite 17

Beteiligung



Um den Kommunalen Wärmeplan weiter zu verfeinern, freuen wir uns über Ihre Informationen. Dafür sammeln wir z. B. Angaben zum Wärmebedarf und dem Energieträger in Ihrem Haus.

HIER SIND WIR



Aktuelles:
www.swh.de
www.halle.de



Finden Sie uns auf Facebook:
@stadt.hallesaale
@SWH.StadtwerkeHalle



Finden Sie uns auf Instagram:
@stadt_halle_saale
@stadtwerke_halle



Finden Sie uns auf LinkedIn:
@stadt-halle-saale
@stadtwerkehallegmbh



Finden Sie uns auf YouTube:
@StadtHalleSaale
@StadtwerkeHalleGmbH

Impressum

Herausgeber: Halle (Saale) Marktplatz 1, 06108 Halle (Saale) Tel. (0345) 221 - 0 Stadtwerke Halle GmbH | Stadtwerke Halle GmbH, Bornknechtstraße 5, 06108 Halle (Saale), Tel.: (0345) 5 81 - 0 | Stadtwerke: Antje Prochnow (v. i. S. d. P.), Stadt Halle (Saale): Drago Bock (v. i. S. d. P.) | **Konzept, Redaktion:** Lots* GmbH, **Gestaltung:** Agentur Kappa GmbH, Halle (Saale) // **Fotos:** Marco Warmuth (S. 5, I.); pexels.com © Francesco Ungaro (S. 11); Stadt Halle: Thomas Ziegler (S. 1 / S. 2, o. / S. 2, I. / S. 3 / S. 4 / S. 5, r. / S. 6 / S. 9); istockphoto.com © queerbeet (S. 2, u. m. / S. 2, u. r. / S. 13); EVH GmbH (S. 13, u. / S. 14 o. I. / S. 14, o. r. / S. 15); Peggy Giebichenstein (S. 16, o. I.); Lorenz Roder (S. 16, u. I.); Nico Malber (S. 16, o. r.); Robert Möbes (S. 16 u. r.); Agentur Kappa: Victoria Woywotd (Illustration: S. 19) | **Auflage:** 115.000 | **Druck:** Media Halle GmbH | **Erscheinungsdatum:** September 2025



Editorial

*Wir sichern heute
die Wärme der Zukunft.*

Liebe Leserinnen und Leser,

die Wärmewende beschäftigt die ganze Welt – und wir in Halle (Saale) gestalten sie aktiv mit. Die kommunale Wärmeplanung ist unser Fahrplan in eine Zukunft, in der niemand mehr von Erdgas, Öl oder Kohle abhängig ist. Sie ist eine gesetzliche Vorgabe und zugleich eine enorme Chance, modernstes Know-how für uns, künftige Generationen und zum Schutz unserer Umwelt einzusetzen. Das Wichtigste ändert sich dabei übrigens nicht: Auch in zwanzig Jahren wird es in Ihrer Wohnung angenehm warm sein, und die Wärme wird bezahlbar bleiben. Erzeugt wird sie dann allerdings nachhaltig, direkt hier vor Ort.

Wie funktioniert das genau? Warum ist die kommunale Wärmeplanung überhaupt notwendig? Wie läuft sie ab – und welche Werkzeuge können wir Ihnen für diesen Verände-

rungsprozess schon heute an die Hand geben? Was können Sie dazu beitragen, dass Ihr Zuhause zuverlässig und möglichst kostengünstig mit Wärme versorgt wird?

Mit diesem Magazin möchten wir Ihnen einen Überblick geben und diese wichtigen Fragen direkt beantworten. Und wir wollen Sie inspirieren: mit innovativen Projekten in Halle (Saale) und der Welt, die dafür sorgen, dass wir Stück für Stück unabhängig von fossilen Energieträgern werden.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam und bewusst gehen – für ein zukunftssicheres, modernes und warmes Halle (Saale)!

Ihr Dr. Alexander Vogt
Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale)

Energiewende gemeinsam gestalten:

Die Energie-Initiative für Halle (Saale).

INFO

Der wichtigste Partner der Stadt bei der Entwicklung des Kommunalen Wärmeplanes ist die Energie-Initiative Halle (Saale). 2016 ins Leben gerufen sind in ihr 33 Partner aus Wohnungswirtschaft, Forschungsinstituten, Industrie und Gewerbe, Krankenhäusern, Bildungseinrichtungen und Landesbauverwaltung verbunden.

Die Partner haben inzwischen über 100 Projekte für den Umbau der Energieversorgung

in unserer Stadt und die Treibhausgasminde- rung entwickelt und umgesetzt. Die Mitglie- der der Initiative verbindet das Interesse an einer guten Lösung für den Umbau der Wär- meversorgung in Halle (Saale) bei bezahlba- ren Preisen und Versorgungssicherheit.

**Mehr Informationen rund
um die Energie-Initiative
finden Sie unter:**

www.energieinitiative-halle.de



DIE IDEALE LÖSUNG FÜR JEDES HAUS

Warum es die kommunale Wärmeplanung braucht – und wie die Menschen in Halle (Saale) davon profitieren. Die Wärmewende ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit – und betrifft alle Menschen in Halle (Saale) ganz direkt. Wie gelingt der Umstieg auf klimafreundliche Wärme? Wie bleibt Wärme auch in Zukunft sicher und bezahlbar? Darüber sprechen Olaf Schneider, Geschäftsführer der EVH GmbH, und René Rebenstorf, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Halle (Saale), im Interview.





OLAF SCHNEIDER

Herr Schneider, Herr Rebenstorf, die Versorgung mit Wärme ist ein Thema, das uns alle direkt betrifft und mit starken Gefühlen verbunden ist. Wie wollen Sie da-

für sorgen, dass auch in Zukunft kein Gebäude kalt bleibt – und Wärme weiterhin bezahlbar ist? Wir machen uns jetzt fit für die Zukunft, mit einem klaren Plan für die nächsten zwanzig Jahre. Die kommunale Wärmeplanung sorgt dafür, dass Halle (Saale) auch morgen insbesondere zuverlässig und bezahlbar mit Wärme versorgt wird. Das Besondere: Wir schauen uns wirklich jedes einzelne Gebäude an und suchen die ideale Lösung für jedes Haus – auch mit Blick auf die Kosten. So kann jede Umstellung mit den eigenen Sanierungsplänen abgestimmt werden. Niemand wird überrumpelt oder bleibt auf sich allein gestellt.

Weshalb braucht Halle die kommunale Wärmeplanung? Ganz einfach: Weil wir heute noch überwiegend mit Gas heizen – doch Gas ist endlich. Die Wärmeplanung ist gesetzlich vorgeschrieben. Entscheidungen müssen dabei praktisch entwickelt werden: Wir starten beim einzelnen Gebäude und entwickeln dann die Infrastruktur für die ganze Stadt passend weiter.

Welche Rolle spielen dabei die Energiekunden sowie Stadtwerke, Verwaltung und Politik? Die kommunale Wärmeplanung ist ein Gemeinschaftsprojekt. Die Energie-Initiative Halle (Saale), ein Bündnis aus Stadt, Stadtwerken, großen Wärmekunden und weiteren Partnern, bringt alle an einen Tisch. Der Plan hat dabei von Anfang an die Bedürfnisse der Wärmekunden – wie etwa die Wohnwirtschaft – berücksichtigt. Und auch die Bürgerinnen und Bür-

ger können sich aktiv beteiligen: Wer möchte, kann uns wichtige Gebäudedaten liefern oder Interesse an einer bestimmten Wärmelösung anmelden. So wird der Wärmeplan immer weiter verbessert.

Was sind die nächsten Schritte in der kommunalen Wärmeplanung? Der Planentwurf liegt jetzt auf dem Tisch. Wir machen ihn öffentlich, erklären alle wichtigen Punkte und holen Feedback ein. Danach geht er in den Stadtrat, wo die Politik entscheidet. Unser Ziel: Die Menschen in Halle (Saale) sollen so schnell wie möglich wissen, wie es weitergeht.

Was sind die Vorteile für die Menschen in Halle (Saale)? Das Wichtigste: Die Menschen bekommen mehr Planungssicherheit. Sie erfahren frühzeitig, welche Wärmelösung für ihr Haus oder ihren Stadtteil vorgesehen ist – zum Beispiel, ob ein Anschluss an das Fernwärmenetz möglich ist oder welche Alternativen es gibt. Dazu bieten wir nicht nur passende Heiztechnologien, sondern auch viele digitale Beratungsangebote.

Ein Vorteil für Halle (Saale) ist das große Fernwärmenetz, das schon heute viele Haushalte zuverlässig versorgt. Dieses Netz machen wir Schritt für Schritt klimaneutral – mit innovativen Projekten wie dem Energie- und Zukunftsspeicher, der Power-to-Heat-Anlage oder Großwärmepumpen, die zum Beispiel Wärme aus der Kläranlage nutzen.

Kurz gesagt: Unser Ziel ist die sichere, bezahlbare und immer umweltfreundlichere Wärmeversorgung – für alle in Halle (Saale).



RENÉ REBENSTORF

Die kommunale Wärmeplanung in Halle



Warum gibt es die kommunale Wärmeplanung (KWP) überhaupt?

Auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene hat die Politik ein Ende der fossilen Energieträger für das Jahr 2045 beschlossen. Da heute die Gebäude auch in Halle (Saale) überwiegend mit Gas beheizt werden, benötigen alle Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer eine alternative Wärmeversorgung. Um diesen Umstieg bezahlbar zu ermöglichen, erstellt die Stadt frühzeitig einen Plan, welches Gebäude zukünftig auf welche Weise versorgt werden kann. Das schafft Planungssicherheit. Die für Halle (Saale) wahrscheinlichen Lösungen sind je nach Lage des Gebäudes Fernwärme oder Wärmepumpen.

Was ist die KWP genau?

Die kommunale Wärmeplanung – kurz KWP – ist der Zukunftsfahrplan für die Wärmeversorgung in Halle (Saale). Spätestens 2040 und damit früher als gesetzlich vorgegeben, so der Beschluss des Stadtrats, soll unsere Stadt klimafreundlich heizen.

Schritt für Schritt verabschieden wir uns von fossilen Brennstoffen wie Öl und Gas und setzen auf erneuerbare Energien wie Sonne, Umweltwärme oder Abwärme aus Betrieben. Spätestens 2045 werden keine fossilen Energieträger mehr verwendet. Die KWP soll unser gemeinsamer Weg zu einer unabhängigen, modernen, sicheren und bezahlbaren Wärmeversorgung sein.

Wer sorgt in Halle für die kommunale Wärmeplanung?

Die Energie-Initiative Halle (Saale) ist ein Bündnis wichtiger gesellschaftlicher Partnerinnen und Partner mit dem Ziel, die Energiewende in Halle (Saale) voranzutreiben. Zentrales Anliegen der Energie-Initiative ist es, Verbraucherinnen und Verbraucher auch zukünftig sicher, zuverlässig, umweltschonend und bezahlbar mit Energie zu versorgen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang, um Halle (Saale) noch lebenswerter und zukunftssicher zu machen.

WAS BRINGT DIE KWP?

INFO

- **Zukunftssicherheit:** mehr Unabhängigkeit von Preisschwankungen und fossilen Importen aus anderen Ländern
- **Transparenz und Planbarkeit:** wertvolle Orientierung für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer für den Umstieg auf klimafreundliches Heizen
- **Soziale Verträglichkeit:** Übergangsfristen und Unterstützung, damit die Umstellung für alle bezahlbar ist
- **Klimaschutz:** weniger Kohlendioxid (CO₂), saubere Luft, besseres Stadtklima



1. ANALYSE

Wie heizen wir eigentlich gerade? Wie viel Energie brauchen wir insgesamt? **Gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern der Energie-Initiative wurden Daten zu allen Gebäuden, Heizsystemen, Wärmeverbräuchen sowie zur Infrastruktur erhoben.** So ist ein „digitaler Zwilling“ der Stadt Halle (Saale) entstanden. Auf dieser Basis können Modelle für die Zukunft erstellt werden.

2. POTENZIAL-CHECK

Welche Flächen eignen sich? Wo kann Wärme genutzt werden? Wo gibt es Abwärmepotenzial? **Der Potenzial-Check ermittelt nicht nur regenerative und Abwärmquellen, sondern untersucht auch, welche dieser Quellen wirtschaftlich sinnvoll genutzt werden können.**



3. STRATEGIE UND SZENARIEN

Vom einzelnen Gebäude aus wird die optimale Wärmeversorgung der Zukunft überlegt. Dabei wird auch betrachtet, dass sich der Wärmebedarf der Gebäude über die Zeit ändert. Es wird nicht nur untersucht, was technisch möglich ist, sondern **was für die Gebäudeeigentümer und -eigentümerinnen die nach wirtschaftlichen Kriterien geeignetste Alternative ist.**

4. GEBIETS- PLANUNG

Ausgehend von der idealen Wärmeversorgung der Gebäude wird die dafür notwendige Infrastruktur geplant. Welche Viertel werden zukünftig mit Fernwärme versorgt? Welche Gebäude haben aufgrund einer Wärmepumpe zukünftig höhere Strombedarfe?



5. POLITISCHER ENTSCHEID

Nachdem der Plan den Einwohnerinnen und Einwohnern sowie den Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern von Halle vorgestellt wurde, kommt er zur Beratung in die städtischen Gremien. Anschließend kann der Stadtrat den Kommunalen Wärmeplan beschließen.

Von der Steinzeit bis zur Wärmewende

Eine kleine Geschichte des Heizens.

Die Geschichte des Heizens ist eine Geschichte des Wandels – von der offenen Feuerstelle zum intelligenten, klimafreundlichen Wärmesystem. Mit jeder Entwicklungsstufe wurde

das Heizen komfortabler, sicherer und nachhaltiger. Heute stehen wir an der Schwelle zur Wärmewende, aber: Wie sind wir eigentlich hierhergekommen?

STEINZEIT



FEUER UND STEIN – DIE ANFÄNGE DER WÄRMENUTZUNG

Vor 800.000 Jahren bäandigte der Mensch das Feuer. Feuerstellen in Gruben oder auf Steinplatten spendeten Licht, Wärme und einen sozialen Mittelpunkt. Vor etwa 16.000 Jahren entstanden geschlossene Steinöfen – natürliche Materialien wie Holz oder Blätter blieben weiter Brennstoff.

ANTIKE



ANTIKE INNOVATIONEN – HYPOKAUSTEN UND FUSSBODENHEIZUNG

Etwa 1.000 v. Chr. wurden offene Feuerstellen in Wohnräumen üblich. Die Römer entwickelten mit den Hypokausten ein ausgeklügeltes System: Heiße Luft wurde durch Kanäle unter den Böden und in den Wänden geleitet – ein Vorläufer der Fußbodenheizung. So wurde das Heizen effizienter.

MITTELALTER



MITTELALTER UND KACHELÖFEN – WÄRMESPEICHERUNG WIRD STANDARD

Im Mittelalter setzte sich der gemauerte Kamin durch. Ab dem 8. Jahrhundert sorgten Schornsteine für einen gezielten Rauchabzug. Im 14. Jahrhundert revolutionierten Kachelöfen das Heizen: Aus gebrannten Steinen gefertigt, speicherten sie die Wärme und gaben sie langsam ab.

FRÜHE NEUZEIT / INDUSTRIALISIERUNG



FRÜHE NEUZEIT/INDUSTRIALISIERUNG – KOHLE, KESSEL UND ZENTRALHEIZUNG

Durch massive Rodungen wurde Holz knapp – neue Brennstoffe mussten her. Mit der frühen Neuzeit vom 16. bis 19. Jahrhundert kamen gusseiserne Öfen auf, befeuert mit Kohle oder Torf. Die Industrialisierung brachte dann die ersten Warmwasser-Zentralheizungen und Heizkessel hervor.

20. JAHRHUNDERT



DAS 20. JAHRHUNDERT – VON KOHLE ZU GAS UND ÖL

Im 20. Jahrhundert verdrängten Gas- und Ölheizungen die Kohleöfen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Gasleitungen und moderne Heizkessel flächendeckend installiert und zum Standard. Die Ölkrise der 1970-er Jahre und ein stetig wachsendes Umweltbewusstsein führten zum Umdenken.

HEUTIGE ZEIT



HEUTIGE ZEIT – WÄRMEWENDE UND SMARTE LÖSUNGEN

Heizen im 21. Jahrhundert setzt zunehmend auf Fernwärme, Wärmepumpen und Solarthermie – oft kombiniert mit intelligenten Speicherlösungen, Photovoltaik und Smart-Home-Technologien. Der Anteil erneuerbarer Energien wächst stetig und fossile Energieträger werden schrittweise ersetzt.



Die Zukunft der Wärme in Halle

Wie sieht die Wärmeversorgung der Zukunft aus?

Diese Leuchtturmprojekte arbeiten schon heute mit der Technologie von morgen. Sie alle zeigen, wie Halle (Saale) Schritt für Schritt unabhängiger, klimafreundlicher und zukunftssicher wird. Möchten Sie mehr über spannende

Klimaschutzprojekte der Energie-Initiative Halle (Saale) erfahren?

Dann schauen Sie gern unter:
www.klimaschutz-halle.de



WÄRMEPUMPE KLÄRANLAGE

Worum geht es? Abwärme, die bei der Reinigung des Abwassers in der Kläranlage entsteht, soll für die Fernwärme genutzt werden.

Was ist das Ziel? Verfügbare Wärmepotenziale von mindestens 8 Grad im Winter und bis zu 29 Grad werden ganzjährig genutzt – durch den Einsatz einer Großwärmepumpe am Standort der Kläranlage Lettin.

Welche Technik oder Innovation kommt zum Einsatz? Ein geringer Teil des warmen, geklärten Abwassers wird in einer Großwär-

mepumpe von knapp 19 Megawatt thermischer Leistung genutzt. Anschließend wird das abgekühlte Wasser in den Kreislauf der Kläranlage zurückgeführt.

Wie ist der aktuelle Stand? Das Projekt wird derzeit entwickelt und die Genehmigung beantragt. Die Realisierung für das Projekt soll bis 2028 erfolgen.

Welchen Beitrag leistet das Projekt zum Klimaschutz? Mit der Wärmemenge können 10 bis 20 % des Fernwärmebedarfs klimaneutral erzeugt werden.

Wer ist beteiligt? EVH, HWS



POWER-TO-HEAT

Worum geht es? Der erzeugte Strom aus Wind und Sonne wird in Überschusszeiten in Wärme für die Fernwärmeversorgung der Stadt umgewandelt.

Was ist das Ziel? Mit der Anlage können gleich zwei Ziele erreicht werden: überschüssiger Strom aus regenerativen Quellen bleibt nicht ungenutzt, sondern wird in Form von warmem Wasser gespeichert. Die Wärmeversorgung der Stadt wird klimaneutral.

Welche Technik oder Innovation kommt zum Einsatz? Die Power-to-Heat-Anlage funktioniert wie ein Tauchsieder. Der Tauchsieder, ein riesiger Elektrodenkessel, nutzt

den Strom, um Wasser zu erhitzen. Das warme Wasser kann direkt verwendet oder im Energie- und Zukunftsspeicher vorgehalten werden.

Wie ist der aktuelle Stand? Das Projekt wurde im Energiepark Dieselstraße in 2023 realisiert und ist seit letztem Jahr in Betrieb.

Welchen Beitrag leistet das Projekt zum Klimaschutz? Es werden jährlich fast 7.000 Tonnen CO₂ eingespart.

Wer ist beteiligt? EVH

Wo gibt es mehr Informationen?

www.evh.de/power-to-heat



WARMES GEBÄUDESTADT HALLE

Worum geht es? 151 Heizungsanlagen in städtischen Gebäuden werden modernisiert, um Energie zu sparen und den CO₂-Ausstoß zu senken.

Was ist das Ziel? Schulen, Kitas und Verwaltungsgebäude werden effizienter mit Wärme versorgt.

Welche Technik oder Innovation kommt zum Einsatz? Moderne Regelungstechnik, effiziente Pumpen, erneuerbare Energien.

Wie ist der aktuelle Stand? Das Projekt ist im gesamten Stadtgebiet Halle seit 2024 bis voraussichtlich 2027 in Umsetzung.

Welchen Beitrag leistet das Projekt zum Klimaschutz? Es werden jährlich circa 2.500 Tonnen CO₂ eingespart.

Wer ist beteiligt? Stadt Halle, EVH, Handwerksbetriebe.

Wo gibt es mehr Informationen?

www.klimaschutz-halle.de/projekte/warmes-gebäude-stadt-halle-saale/



Von Halle bis Kanada: So gelingt die Wärmewende anderswo

Internationale Beispiele und ihre Erfolgsrezepte.

Die Wärmewende ist ein zentraler Baustein der Energiewende. Die folgenden Beispiele zeigen, wie weltweit bereits heute eine klimafreundliche Wärmeversorgung gelingt.

Island

Möglichkeiten der Geothermie.

Island ist weltweit einzigartig, wenn es um die Wärmewende geht: Über 90 Prozent der Haushalte werden dort mit Wärme aus Erdwärme versorgt. Etwa ein Viertel der Stromproduktion basiert auf Geothermie – also der Nutzung von Wärmeenergie aus der Erde. Dieses beeindruckende Niveau ist möglich, weil Island direkt auf dem Mittelatlantischen Rücken liegt. Die Lage sorgt dafür, dass heißes Magma sehr nahe an der Erdoberfläche liegt und es zahlreiche aktive Vulkansysteme gibt. So kann Erdwärme effizient, kostengünstig und mit relativ geringen Bohrtiefen genutzt werden. Die Bevölkerung profitiert dadurch von einer nahezu klimaneutralen und zuverlässigen Wärmeversorgung.



Krafla-Kraftwerk im Norden Islands am aktiven Vulkan Krafla.

Dänemark

Nachbarschaft wärmt.

Dänemark ist international Vorbild beim Ausbau der Fernwärme: Rund zwei Drittel der Haushalte sind angeschlossen, in Kopenhagen sogar fast alle. Der Erfolg basiert auf starken Nachbarschaftsnetzwerken und gemeinnützigen Fernwärmegenossenschaften, deren Prinzip lautet, dass weder Betreibende noch Mitglieder Gewinn erwirtschaften. Dabei überzeugen Anwohnende ihre Nachbarn direkt, sich an die Fernwärme anschließen zu lassen, weil die Vorteile überwiegen. Die persönliche Ansprache sorgt für hohe Akzeptanz und Beteiligung.

Kanada

Neue Fernwärmesysteme in Vancouver.

In Vancouver wird fürs Heizen vor allem Abwärme aus Abwasser genutzt – mit einem innovativen Fernwärmesystem, das perspektivisch auch Abwärme aus Rechenzentren oder Industrieanlagen einbinden kann. Mit der *Neighborhood Energy Strategy* verfolgt die Stadt das Ziel, die CO₂-Emissionen im Wärmesektor deutlich zu senken. Neue Fernwärmenetze werden gebaut und bestehende auf erneuerbare Energiequellen wie Holzschnitzel umgestellt. Die Menschen in Vancouver profitieren von sauberer Luft und stabilen Heizkosten.

WärmeAtlas Halle: So finden Sie die ideale Wärmeversorgung für Ihr Zuhause

Der digitale Wegweiser für die klimafreundliche Zukunft Ihrer Heizung.

Die Wärmewende in Halle (Saale) ist in vollem Gange – ein wertvolles Werkzeug ist dabei der WärmeAtlas. Er informiert über die Möglichkeiten einer klimafreundlichen Wärmeversorgung. Der WärmeAtlas gibt allen Bürgerinnen und Bürgern einen schnellen und verlässlichen

Überblick über die aktuelle und künftige Versorgungslage Ihres Gebäudes. So können Sie die beste Entscheidung für Ihre Wärmeversorgung treffen. **Infos unter:**

www.evh.de/produkte-und-kundenservice/waerme/waermeatlas



Für wen ist der WärmeAtlas?

EIGENTÜMERINNEN UND EIGENTÜMER

prüfen, ob ein Umstieg auf Fernwärme möglich ist.



MIETERINNEN UND MIETER
erfahren, welcher Status der Wärmeversorgung für ihr Gebäude möglich ist.



BAUHERREN UND BAUPLANERINNEN
entscheiden für eine zukunfts-fähige Heiztechnologie.



INTERESSIERTE BEVÖLKERUNG
erhält transparent und nachvollziehbar Informationen zur Wärmewende.



Was bietet der WärmeAtlas?

ANSCHLUSSMÖGLICHKEITEN

Prüfen Sie, ob Ihr Haus oder Ihre Straße mit Fernwärme versorgt werden kann.



WÄRMENETZAUSBAU UND BAUSTELLEN

Erfahren Sie, wo aktuell oder zukünftig das Wärmenetz ausgebaut wird.



INFORMATION UND BERATUNG ZUR WÄRMEWENDE

Erhalten Sie weiterführende Links zur Wärmeversorgung und -erzeugung.



ANMELDUNG UND ANSCHLUSS

Sie können einen Anschlusswunsch oder eine alternative Wärmeversorgung anmelden.





Digitale Werkzeugkiste: So finden Sie die optimale Wärmelösung für Ihr Zuhause

Gemeinsam zur klimafreundlichen Wärme: Tools, Tipps und Beratungsangebote, die Sie bei Ihrer persönlichen Wärmeplanung in Halle (Saale) unterstützen.



WärmeAtlas

Ihr Weg zur passenden Wärmeversorgung.

Mit dem WärmeAtlas erfahren Sie schnell, ob für Ihr Gebäude in Halle (Saale) ein Anschluss an die Fernwärme möglich ist oder eine individuelle Heizlösung für Sie in Frage kommt:

www.evh.de/waermeatlas

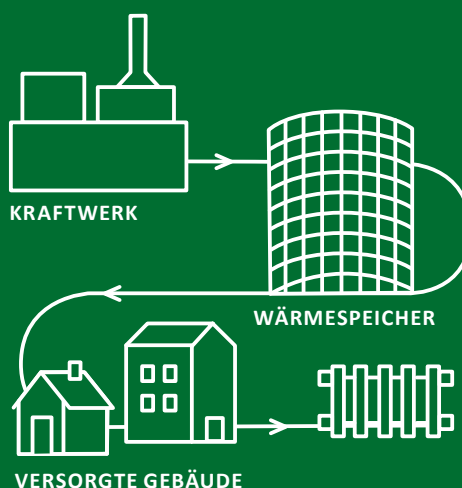


Versorgungsdetails und Anschlussstatus im WärmeAtlas.

WAS IST FERNWÄRME?

INFO

Fernwärme ist eine Form der Wärmeversorgung, bei der das heiße Wasser für Heizung und Warmwasser nicht im Gebäude, sondern zentral im Kraftwerk erzeugt wird. Durch Rohrleitungen wird das warme Wasser vom Kraftwerk zum Gebäude transportiert. Fernwärme ist nicht nur effizient und umweltfreundlich. Durch die schrittweise Umstellung auf Umwelt- und Abwärme wird sie auch klimaneutral.





GebäudeAtlas

*Wie klimaeffizient
ist Ihr Gebäude?*

Mit dem GebäudeAtlas können Sie die Klimaeffizienz Ihres Gebäudes mit ähnlichen Gebäudetypen in Halle (Saale) vergleichen. **Mehr Infos auf: www.evh.de/gebaeudeatlas**



GebäudeCheck

*Ihr persönlicher
Modernisierungsplan!*

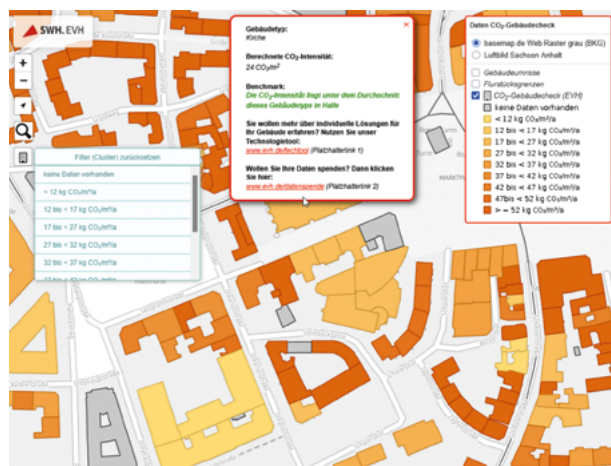
Mit dem GebäudeCheck sehen Sie sofort, welche Sanierungs- und Heizungsmaßnahmen sich für Ihr Gebäude lohnen. **Mehr Infos auf: www.evh.de/gebaeudecheck**

DER GEBÄUDEATLAS BIETET IHNEN:

- ✓ Aussage über den CO₂-Ausstoß pro m² Nutzfläche für jedes Gebäude
- ✓ Vergleich mit dem Durchschnitt ähnlicher Gebäudetypen
- ✓ Farbige Darstellung der Klimaeffizienz zur schnellen Orientierung
- ✓ Link zum GebäudeCheck für Effizienzmaßnahmen

DER GEBÄUDECHECK BIETET IHNEN:

- ✓ Interaktive Eingabe über 3D-Hausgrafik oder Menü
- ✓ Detaillierte Übersicht zu Investitionskosten und Fördermitteln
- ✓ Darstellung von Energieeinsparung und CO₂-Steuerersparnis
- ✓ Unverbindliche Modernisierungsempfehlung



Interaktive Karte des GebäudeAtlas.



3D-Übersicht des GebäudeChecks.

IHRE DATEN HELFEN HALLE!

Sie können die Angaben zu Ihrem Gebäude auch für die kommunale Wärmeplanung zur Verfügung stellen. **Mehr dazu auf Seite 17 und**

auf: www.evh.de/produkte-und-kundenservice/waerme/digitale-helfer/datenspende

INFO





HeizungsCheck

Hier finden Sie Ihre passende Heizlösung!



FörderFinder

Zuschüsse und Förderungen im Überblick!

BALD VERFÜGBAR!

Dieses Tool befindet sich aktuell in der Entwicklung. Es wird voraussichtlich Anfang Oktober 2025 zur Verfügung stehen.

Eine Übersicht sowie weitere Informationen zu den jeweiligen Tools finden sie auf:

www.evh.de/produkte-und-kundenservice/waerme/digitale-helfer-fuer-die-waermewende



INFO

Mit dem HeizungsCheck vergleichen Sie verschiedene mit dem Gebäudeenergiegesetz konforme Heiztechnologien – transparent, ökologisch und wirtschaftlich. Ob Wärmepumpe, Fernwärme, Gas- oder Hybridlösung: Das Tool zeigt Ihnen alle Vor- und Nachteile auf Basis Ihrer individuellen Gebäudedaten. *Mehr Infos auf:* www.evh.de/heizungscheck

VORTEILE DES HEIZUNGSHECKS:

- ✓ Vollkostenvergleich ohne versteckte Kosten
- ✓ Berücksichtigung von Anschaffung, Betrieb und Energieträger
- ✓ Transparente Darstellung ökologischer Auswirkungen (CO₂-Ausstoß)
- ✓ Einbezug von Photovoltaik-Effekten
- ✓ Berücksichtigung staatlicher Förderungen (bis zu 70 % Bundesförderung für effiziente Gebäude Einzelmaßnahmen)
- ✓ Entscheidungshilfe für die nächste Heizung – für Ein- und Mehrfamilienhäuser

Mit dem FörderFinder entdecken Sie schnell die passenden Fördermittel für Heizungs-, Sanierungs- und Energiesparprojekte. *Mehr Infos auf:* evh.de/produkte-und-kundenservice/waerme/digitale-helfer-fuer-die-waermewende/foerderfinder

VORTEILE DES FÖRDERFINDERS:

- ✓ Personalisierte Übersicht zu Förderprogrammen
- ✓ Sortierung nach Zuschüssen/Darlehen
- ✓ PDF-Download der Förderdetails

FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR:



HEIZUNG



STROM



E-MOBILITÄT



NEUBAU

WIR BERATEN SIE GERNE!

Sie haben Rückfragen zur Fernwärme oder individuellen Wärmelösungen? Dann wenden Sie sich gern an das Kundencenter der Stadtwerke Halle.

Kontakt für Fernwärmeanliegen:

Fernwaerme@evh.de

Kontakt für individuelle Wärmelösungen:

dezentrale.waerme@evh.de

INFO

Menschen machen Wärme zukunftsfähig

Erfahrungsberichte von Balkonkraftwerk bis Wärmepumpe.

Die Wärmewende beginnt bei den Menschen aus Halle: Hier erzählen Hausbesitzer und Mieterinnen, wie sie mit neuen Technologien ihr Zuhause nachhaltiger und komfortabler gestalten – und welche Herausforderungen und Überraschungen sie dabei erlebt haben.



PEGGY GIEBICHENSTEIN

„Ich bin mit Fernwärme aufgewachsen – nach einigen Jahren mit Gasheizung weiß ich den Komfort heute sehr zu schätzen. Die Wärme kommt zuverlässig, ist gleichmäßig verteilt und ich muss mich um nichts kümmern. Im Vergleich zu Gas ist Fernwärme für mich günstiger und sicherer. Die Abrechnung läuft bequem über den Vermieter. In den letzten Jahren waren die Kosten trotz der volatilen Bedingungen erstaunlich stabil – erfreulich aus Sicht unserer dreiköpfigen Familie.“

„Die Sanierung unseres Hauses von 1936 war eine Herausforderung – vor allem wegen der gestiegenen Kosten während der Coronapandemie. Die Entscheidung für Fassadendämmung, Wärmepumpe und Flächenheizung, war aber richtig. Ich kann allen, die sich nicht vor Baustellen scheuen, nur raten, mutig zu modernisieren. Unser Haus ist nun nicht nur energieeffizient, sondern auch ein Wohlfühlort.“



NICO MALBERG

„Wir haben unser Balkonkraftwerk 2023 installiert. Auch wenn uns klar war, dass sich die Investition als Mieter finanziell nicht wirklich rechnet, stand unser Beitrag zum Umweltschutz im Vordergrund. Technisch lief alles problemlos, auch die Anmeldung bei der Energieversorgung Halle Netz GmbH war einfach. Die Stromersparnis ist zwar gering – das Gefühl, selbst Strom zu erzeugen, macht trotzdem Freude.“



ANONYM

„Unsere Kombination aus Wärmepumpe, Photovoltaik und Batteriespeicher ist ein intelligentes Energiemanagement-System: Die Technik sorgt automatisch dafür, dass Wärmepumpe, Waschmaschine und E-Auto laden oder laufen, wenn viel Sonnenstrom vorhanden oder der Netzstrom günstig ist. Das spart nicht nur Geld, sondern erhöht den Komfort. Mein Tipp: Es gibt Förderprogramme, die bei der Finanzierung unterstützen.“



LORENZ RODER

„Beim Hausbau war uns eine zukunftsfähige und unabhängige Wärmeversorgung sehr wichtig. Doch trotz einiger Vorbehalte gegenüber der Wärmepumpe – bezüglich Verbrauch und Lautstärke – haben wir uns bewusst dafür entschieden. Nach über zwei Jahren sind wir sehr zufrieden: Sie läuft zuverlässig und leise. Praktisch ist, dass wir den Großteil des benötigten Stroms mit unserer Solaranlage selbst erzeugen und so die Kosten niedrig halten. Ich kann nur empfehlen, auf eine gute Beratung und eine fachgerechte Installation zu achten, dann steht dem Heizen mit der Wärmepumpe nichts im Weg.“



ROBERT MÖBES

WÄRMEWENDE WIR HABEN DEN PLAN, SIE DAS PLUS!

Ihre Gebäudedaten machen den Kommunalen Wärmeplan passgenau.

Liebe Leserinnen und Leser,

bis 2045 soll Halle klimaneutral heizen und Deutschland will unabhängiger von Energieimporten werden – bezahlbar, sauber und zuverlässig. Die Stadt Halle (Saale), die Energie-Initiative und die EVH haben dafür den Kommunalen Wärmeplan entwickelt. Er zeigt, mit welchen Schritten, mit welchem Zeitplan und mit welchen Technologien das in den Straßen und Stadtvierteln erreicht werden kann. Die Umsetzung ist eine sehr große Herausforderung für Halle.

Entscheidend für einen guten Plan ist eine gute Datengrundlage. Sie können dieses Fundament noch stärker machen: Mit wenigen freiwilligen Angaben zum Beispiel zum Baujahr, zur Wohnfläche und zur Heiztechnik Ihres Gebäudes helfen Sie uns, den digitalen Zwilling der Stadt zu verfeinern. Dieser ist ein datenschutzkonformes

Abbild aller Gebäude und der Energieinfrastruktur, in dem Bedarf und Verbrauch, Heizsystem und Gebäudeeigenschaften zusammenfließen. Auf dieser Basis kann die zukünftige Wärmeversorgung der Stadt simuliert werden. Jede Information schärft die Prognosen, erleichtert die Modellierung und liefert Ihnen künftig passgenaue Wärmeversorgungslösungen.

Kurz gesagt: Der Kommunale Wärmeplan steht – Ihre Auskunft macht ihn noch genauer. Wie das aussehen kann, sehen Sie am Beispiel unten.

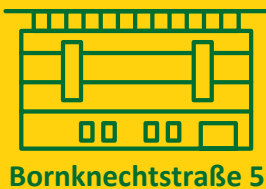
Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement!

Matthias Lux René Walther
Geschäftsführer Stadtwerke Halle GmbH

Datenbeispiel für das SWH-Gebäude „Spitze“

Wir freuen uns, wenn auch Sie uns Ihre Informationen zur Verfügung stellen: www.evh.de/

produkte-und-
kundenservice/
waerme/digitale-
helfer/datenspende



Bornknechtstraße 5



WÄRMEBEDARF JE
GEBÄUDE IN KWH/A

1.195.176 1.246.530



HEIZUNGSTECHNOLOGIE &
ENERGIETRÄGER

Fernwärme Fernwärme



NUTZFLÄCHE IN M2

9.342 10.327



ANZAHL DER WOHN EINHEITEN

k. A. 0



GEBÄUDE TYP

k. A. Gewerbe



GESCHOSSANZAHL

k. A. 4



BAUJAHR

k. A. 1997



SANIERUNGSZUSTAND

k. A. Teilmodernisiert



HEIZUNG SALTER

k. A. 1997



SANIERUNG SJAHR

k. A. 2021



ERGEBNIS CO₂-AUSSTOSS IN KG CO₂/M²

26,02 24,55

Daten aus dem GebäudeAtlas

Empirische Daten (2024) durch Datenspende

Zukunftsvision für 2040

So könnte unsere Stadt in Zukunft aussehen.

Halle (Saale) hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Bereits fünf Jahre früher als gesetzlich gefordert, wollen wir klimaneutral sein. Die kommunale Wärmeplanung, die auf den bundesweiten Vorgaben bis 2045 basiert, ist unser Werkzeug, um dieses Ziel für die Wärmeversorgung zu erreichen. So stellen wir uns 2040 vor: Halle (Saale) nutzt vollständig treibhausgasneutrale Wärmequellen für die Wärmeversorgung. Intelligente Netze und Speichersysteme verteilen die Wärme im Winter und die Kälte im Sommer, und versorgen so alle Gebäude bedarfsgerecht. Energieeffiziente Gebäude und umweltbewusste Personen tragen ihren Teil zum Klimaschutz bei. Die Wärmeversorgung ist nachhaltig, bezahlbar und sicher.

Welche Maßnahmen könnten uns helfen?

Fernwärme als Rückgrat: Das Wärmenetz ist im urbanen Raum massiv ausgebaut und versorgt gut ein Drittel der Stadt. Fernwärme wird aus Umwelt- und Abwärme erzeugt. Durch Geothermie und Großwärmepumpen ist sie klimaneutral, kostengünstig und unabhängig von Energieimporten. Die Verteilung erfolgt durch ein intelligentes Netz und mit niedrigen Temperaturen.

Erneuerbare Energien: Egal ob im Energiepark oder in einzelnen Gebäuden – spätestens 2045 setzt die künftige Wärmeversorgung auf vielfältige, treibhausgasneutrale Quellen, darunter Solarthermie, Geothermie, Abwärme aus Industrie, Flussthermie (Saale) und Abwasserwärme.

Wärmepumpe und Co.: In Stadtgebieten, in denen ein Fernwärmeanschluss nicht sinnvoll ist, kommen Wärmepumpen und weitere klimafreundliche, individuelle Wärmelösungen zum Einsatz. Sie nutzen Umweltwärme und Ökostrom für die Wärmeversorgung.

Sanierung und Effizienz: Dämmung, neue Fenster und Wärmerückgewinnung senken den Wärmebedarf der Gebäude enorm. Eine digitale Gebäudesteuerung in Kombination mit Speichern erhöht nicht nur die Energieeffizienz, sondern spart auch Heizkosten.

Beteiligung und Akzeptanz: Dank der Wärmeerzeugung vor Ort und der aktiven Mitgestaltung bei der Wärmewende ist die Wärmeversorgung bezahlbar, sozial gerecht und damit in der Stadtgesellschaft akzeptiert. Durch Einbindung aller Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer, Mieterinnen und Mieter sowie den Umsetzenden gelingt der Ausstieg aus der fossilen Wärmeversorgung sicher, gerecht und nachhaltig.

Welche Vorteile würde das bringen?

Versorgungssicherheit: Eine von Öl- und Erdgasimporten unabhängige Wärmeversorgung sowie eine Vielfalt von Wärmequellen bedeutet eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber globalen Energiekrisen.

Klimaschutz: Die CO₂-Emissionen der Wärmeversorgung sinken bis 2045 auf nahezu null. Durch die Nutzung von Abwärme werden Ressourcen gespart. Die zukünftige Wärmeversorgung schützt die Umwelt und das Klima.

Sichere und bezahlbare Wärme: Die Wärmeerzeugung nutzt lokal verfügbare Energiequellen. Dabei werden nur Maßnahmen umgesetzt, die auch ökonomisch vorteilhaft sind. Die geplanten Maßnahmen sorgen für stabile Preise.

Mehr Lebensqualität: Saubere Luft, moderne Wohnquartiere und innovative Technologien machen Halle (Saale) noch lebenswerter.



Wie kommt die Wärme in dein Haus?

So können Häuser umweltfreundlich beheizt werden:

Zum Ausmalen und Rätseln

FERNWÄRME

Über unterirdische Rohre kommt heißes Wasser in die Häuser und erwärmt die Heizungen. **Male alle Rohre bunt aus!**

SOLARTHERMIE

Paneele auf dem Dach sammeln die Sonnenwärme und erwärmen das Wasser, das du für die Heizung und die Dusche nutzen kannst.

Wie viele Anlagen findest du?

WÄRMEPUMPE

Wärmepumpen holen Wärme aus der Luft, dem Boden oder dem Wasser und bringen sie ins Haus.

Findest du alle vier Wärmepumpen? Kreise sie ein!



INFO

WAS KANNST DU TUN, DAMIT ES ZU HAUSE WARM BLEIBT?

Warme Kleidung: Pulli anziehen und die Heizung nur auf mittlere Stufe drehen.

Fenster zu, wenn die Heizung an ist: So geht die Wärme nicht nach draußen verloren.

Türen schließen: Die Wärme bleibt im Raum, in dem du gerade bist.

Richtig Lüften: Die Fenster für wenige Minuten ganz öffnen, statt sie angeklappt zu lassen.

WÄRME WENDE

Halle (Saale)